

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhrbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech: Sammelnnummer 7981
Kontingente: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Hertling in Halle.

Nummer 79

Halle, Mittwoch den 21. März

1917

Erfolgreiche Gefechte an der neuen Westfront.

(S. T. S.) Großes Hauptquartier, 21. März.
Schlischer Kriegsschauplatz:
Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsintensität.
Zwischen Wras und Berincourt, nordöstlich von Com und im Norden von Soissons zogen unsere

Zerlegungen einzelne gemischte Abteilungen der Gegner zu verlustreichem Zurückgehen.
Auf dem rechten Massiefur sind heute früh zwei Vorstöße der Franzosen am Josses-Wald gescheitert.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Schießgefechte ohne Bedeutung.

Macedonische Front.
Zeitungsberichte der Franzosen bei Nizopolis, Terzowa und Rafiani (westlich und nördlich von Monastir) wurden durch unser Feuer niedergebalden oder abgewiesen.
Kürzlich in Feindesland verbliebenen Söhnen nordöstlich von Terzowa und bei Enagosa wurden von uns im

Sturm zurückgewonnen. Der Gegner räumte darauf das Zwißengelände. Seine nächsten Versuche, die Höhen wiederzuerlangen, schlugen fehl.
Im Gerna-Bezogen brach unter Artilleriefeuer ein einzelnes Bataillon des Gegners zusammen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Endziele der russischen Revolution.

Kerenski's Kriegsziele.

Rotterdam, 21. März. Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph hatte eine Unterredung mit dem neuen, republikanisch und politisch geklärten Justizminister Kerenski, der die Internationalisierung Konstantinopels, die Unabhängigkeitserklärung Polens und die Autonomie für Armenien unter dem Protektorat des Völkerrechts beabsichtigt. Die Kerenski'sche Politik, welche die Verfassung Finnlands natürlich wieder hergestellt werden. (S. 3.)

Kopenhagen, 21. März. Das Rundtelegramm Mitjotoms über den Krieg und die Kriegsziele deutet darauf hin, daß Kerenski an den Besitztümern festhält, die er noch am 28. Februar in der Duma gegen die utopischen Kriegsziele der Bolschewiken (Konstantinopel usw.) vertrat. Kerenski beabsichtigt es als einziges Aushen, daß alle Regierungen ihre imperialistischen Eroberungsziele aufgeben. Man kann also annehmen, daß er für den Verteilungskrieg gegen die deutschen Invasionsarmee ist, aber offenbar einen bald möglichen Frieden wünscht, damit Rußland sich den mannigfachen Aufgaben der großen inneren Verteilung widmen kann. Damit wird, wie der verbandt. freundschaftliche Sozialistenführer Branting meint, Deutschland und die deutsche Sozialdemokratie vor eine neue Situation gestellt. Branting hofft, daß der deutsche Reichstag nun das Friedensangebot vom 12. Dezember wiederholen und positiv formulieren werde. (S. 3.)

Die Unkimmigkeiten der Revolutionäre.

Stockholm, 21. März. Zwischen den Sozialisten und der bürgerlichen Gruppe sind einige Ungelegenheiten entstanden. „Dagens Nyheter“ meldet aus Seling-

fors, daß die sozialistische Partei ein Programm angenommen habe, wonach die republikanische Verfassung gefordert und die monarchische verworfen werden soll. Rußlands Friedenssehnsucht verlangt die unmittelbare Einleitung von Friedensverhandlungen. Dieses Programm wurde der Petersburger Telegrammen-Agentur mitgeteilt; es wurde jedoch im letzten Augenblick unterdrückt. Das Programm ist u. a. von Tschibitow unterzeichnet. (Berl. Ztg.)

Das disziplinlose Heer.

Stockholm, 21. März. Nach den letzten aus Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten nimmt das Niederziehen von Offizieren in der russischen Armee immer größeren Umfang an. Die Disziplin in der Mehrzahl der Gardebataillone hat gänzlich aufgehört. Die Soldaten verweigern den Dienst und erklären, daß in das Streitecht für das Militär proklamiert worden sei. Nur im Leibgarderegiment-Regiment wird die Disziplin aufrecht erhalten. Dagegen gilt das Regiment als politisch unruhig. Der Kommandant des Leibgarderegiments Moskau Oberst Kargin wurde von Offizieren erschossen. Die Soldaten verlangen, daß die russische Flotte auf den Kaiserentwürfen gelöst werde, was der Oberst verweigerte. In schrecklichen Fällen zwingen die Soldaten ihre Offiziere, rote Armbänder zu tragen und rote Bänder anzulegen. Bree es verweigerte, wurde niedergebalden. (Berl. Ztg.)

Die abgelebten „Deutschenfreunde“.

Hamburg, 20. März. Aus Rotterdam wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet: „Daily Telegraph“ läßt sich von seinem Petersburger Mitarbeiter brachten: Die Umwälzung in Rußland wird für die Militärs von unvorherbarem Vorteil sein, denn schon jetzt sieht es so, als ob eine große Anzahl Agenten der

alten Regierung für Deutschland arbeite. Im Polizeibureau und anderen Regierungsämtern beschlagnahmte Akten enthalten hierüber aufsehenerregende Enthüllungen.

Die Haltung der Bayern.

Soweit es sich bisher überlegen läßt, ist die Haltung der Bayern nach ansehensmäßig bestimmt. Sie sind, wie der „Bayernkurier“ berichtet, für die deutsche Revolution bereit, ohne weiteres mit der neuen Regierung durch sich und hinzu zu gehen. Dazu kommt, daß in den letzten Tagen eine eifrige Propaganda unter den Bayern von den aus Petersburg geflüchteten Abgeordneten der Rechten angestrebt wird. Die eifrigen Verbände sind eifrig an der Arbeit, um die Bayern gegen die neue Regierung aufzubringen. Geht es nicht, so, daß die „Scht-Massen“ die Petersburger Revolution als ein Werk der Juden und Judenfreunde hinstellen. Der Führer des Patriotenverbandes, Dubrowin, erließ einen Aufruf an die Bayern des Gouvernements Charjow, in dem er hervorhebt, daß die Juden im Reich die Bar zu jagen, die rechtgläubige Kirche zu stürzen und eine Judenherrichaft in Rußland zu begründen. Es muß damit gerechnet werden, daß die Bayern, getrieben von antijewischen Süh, eine Gegenrevolution ins Werk setzen oder das mindestens eben geistlich ist, den Organen der neuen Regierung feinerlei Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte ausliefern. Im letzteren Falle würden die Bayern die Arbeiterpartei gegen die neue Regierung in Bewegung setzen. (Berl. Ztg.)

Neuter meldet:

Petersburg, 20. März. Ein Mitarbeiter schreibt heute unter dem Vorwande, daß er einen Brief über-

reichen müsse, Eintritt zum Justizminister Kerenski zu erhalten. Er erreute Verbot und wurde einer Verbotunterdrückung unterworfen. Dabei stellte sich heraus, daß er seinen Brief, wohl aber einen Kewaldler bei sich hatte. Der Minister wurde verhaftet und erlösch sich mit seinem Medaillon.

Die Schwarzerflotte hat sich der neuen Regierung angeschlossen. — Der frühere Finanzminister Barf wurde in Straßburg gefesselt. — Man bricht von der

Der Präfekt Estland wurde zum Generalgouverneur von Finnland ernannt.

Anerkennung der neuen Regierung durch die Entente.

Paris, 20. März. Wie man der „Mat-Jon“ von der russischen Grenze meldet, liegen England, Frankreich und Italien der neuen Regierung durch ihre Vertreter in Petersburg mitteilen, daß sie die neue Regierung anerkennen.

Von Amerika anerkannt.

Washington, 20. März. (Reuter.) Aus sehr guter Quelle verläutet, daß das Staatsdepartement in Petersburg abgelehnt hat, in denen die neue russische Regierung von den Vereinigten Staaten anerkannt wird.

Rückkehr russischer Flüchtlinge.

Genf, 21. März. Die russischen Flüchtlinge in Genf sind in Paris und Wlaga beschlagnahmt worden, um nach Rußland zurückzuführen. Während der Vernehmung der russischen Emigranten in Paris kam ein Telegramm an Maxim Gorki an, er solle zurückkommen. (Berl. Ztg.)

Amerikanische Fragen.

Millions Rüstungen.

Amsterdam, 20. März. Das amerikanische Marineministerium ist ermächtigt worden, 115 Mill. Dollars (160 Mill. Mark) zum Bau von Kriegsschiffen und Ankauf von Hilfschiffen auszugeben. Die Statuten die 1. Klasse der Marineakademie sollen am 20. März zu Dillinger beider werden, einige Wochen länger als die der zweiten Klasse. Daraus soll die Marine 374 neue Offiziere erhalten. (Berl. Ztg.)

Die Lage in Amerika.

(Z. U.) London, 21. März. Aus New York wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: „Hohe Persönlichkeiten“ erklären, daß nach der Verletzung von drei amerikanischen Schiffen an einem Tage keine Hoffnung auf eine Vermiedung eines Zusammenstoßes mehr bestände. Die „New Yorker World“, Billions Oram, bringt die Meinung, Wilson sei gekommen, bei den Militärs über Amerikas Anteil an dem Patriotentum auf dem Atlantischen Ozean klar einzusetzen. Das Welt weiß jedoch noch nichts von wozu mit Spannung darauf, ob Wilson in der Verletzung der amerikanischen Schiffe einen Grund zu weiteren Schritten in Richtung des Krieges sehen wird. Die „World“ führt aus, die Zeit sei gekommen, um von zwei Wegen einen zu wählen, entweder der Präsident

müsse sein Wort halten, oder Frieden um jeden Preis annehmen. Roosevelt habe eine frühere Erklärung veröffentlicht, in der er laut, daß Deutschland Amerika bereits den Krieg erklärt habe. Unter den jetzigen Umständen sei benachteiligte Neutralität nur ein anderes Wort für Angst vor dem Kriege, zumal Amerika damit nicht den geringsten Einbruch auf Deutschland mache. Die Zeit der leeren Phrasen müsse jetzt vorbei sein.

Die Haltung Mexikos.

Amsterdam, 21. März. Wie der Londoner Gewerksmann meldet, will „Genoa News“ aus Mexiko erfahren, daß Carranza sich im Falle eines Krieges mit Amerika auf Deutschlands Seite stellen wird, wozu alle Maßnahmen getroffen seien. Dieses sei der Hauptgrund, weshalb sich Wilson die Entscheidung vorbehalten. Die Amerikaner haben vornehmlich die Wille für ihre Zwecke gegen Carranza zu gewinnen. Da Wille Verhandlungen abzubrechen und feinerlei Erklärungen abgeben wollte, wird Wilson wahrscheinlich nochmals in einer scharfen Note auf die Folgen hinweisen, die Mexiko beibringen, wenn es den Streit der Vereinigten Staaten unterstützt. In Mexiko werden nach „Genoa News“ Vorbereitungen für den Kriegsfall getroffen, die in Amerika Unruhe hervorrufen. Das Blatt sagt, daß

Zaunende von deutschen Mitarbeitern daran beteiligt sind. (Berl. Ztg.)

Der Reichskanzler in Homburg.

Frankfurt a. M., 21. März. Der Reichskanzler Bethmann Hollweg ist heute vormittag von Berlin kommend in Frankfurt a. M. eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Homburg weitergereist. (Berl. Ztg.)

Ein dänischer Dampfer verrent.

Kopenhagen, 21. März. Das dänische Ministerium des Meereswesens hat bekannt, daß der dänische Dampfer „Maffia“ auf der Meise von New Castle nach Caplata mit Kohlenladung verrent worden ist. (Z. U.)

Der Krieg im fernem Osten.

(Z. U.) Amsterdam, 21. März. Aus Hongkong wird gemeldet: Das deutsche Kanonenboot „Tingtau“ ist auf dem Bombay-Road in die Luft gesprengt und gesunken.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

Konstantinopel, 20. März. Amtlicher Heeresbericht vom 20. März. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Zusammenstoß von Erlaubungs-Mei-

lungen zu unseren Gunsten. Auf dem linken Flügel wurde eine erhebliche Erlaubungsabweichung verjagt. Zank kein nennenswertes Ereignis.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. T. S.) Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart: Am letzten der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

S. Oester, Feldmarschallleutnant.

Die feindlichen Heeresberichte.

Militärischer Heeresbericht vom 20. März. Auf der Westfront, der rumanischen Front und der Kaukasusfront keine Veränderung.

Militärischer Heeresbericht vom 20. März. Die Westfront: Der amerikanische Heeresbericht vom 20. März. Die Westfront: Der amerikanische Heeresbericht vom 20. März. Die Westfront: Der amerikanische Heeresbericht vom 20. März.

Am 20. März hat es harte Tätigkeiten am Tonale (Kamorra-Tal) in der Gegend des Salbis, auf der Nordflanke von Siano, im Abschnitt von Salbis, südlich Gers und auf dem West. Bedeutende Gefechte von Erlaubungsabteilungen werden gemeldet. Auf den Höhen des Gorno-Midena überwiegt eine unserer Abteilungen eine vorzügliche feindliche Stellung und erbeutete Munition und Kriegsmaterial. Die harte Tätigkeit in der Luft führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein feindliches Flugzeug wurde auf der Südflanke von Siano herabgeschossen, der Pilot wurde gefangen genommen.

